

Wochenblatt

Fernsprecher

** No. 18. **

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt
Abonnement. Monatl. 50 P., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 2602 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 P.
Kofalpt. 10 P. Reklame 75 P.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortlichkeiten: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches-Dörfchen, Großdörfchen, Bretnig Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 93.

Sonnabend, den 4. August 1906

58. Jahrgang.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesizers Oskar Hermann Schmieder in Mittelbach wird hierdurch eingestellt, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.
Pulsnitz, den 2. August 1906.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Da bei länger anhaltender Trockenheit und Dürre, wie sie in den letzten Tagen wieder geherrscht haben, das Entstehen von Waldbränden ganz besonders zu befürchten ist, so wird hiermit auf die zum Schutze der Wälder erlassenen Vorschriften, monach insbesondere das Tabakrauchen in nicht verschlossenen Pfeifen, Wegwerfen brennender Zündhölzer, das unbefugte Feueranzünden und Abtrennen von Feuerwerkskörpern dafelbst verboten ist, sowie darauf hingewiesen, daß bei etwa entstehenden Waldbränden die Einwohner der nächstgelegenen Ortlichkeiten zur Hilfeleistung verpflichtet sind.

Neuerdings sind nun unter dem Namen „Kalorit“, „Blitztonner mit Heizpatrone“ und dergl. vielfach Konserven in Gebrauch gekommen, deren Inhalt durch eine an der Büchse angebrachte Vorrichtung ohne Weiteres auch im Freien mittels Trodenspiritus und Brennmitteln heiß gemacht werden kann. Es wird daher hiermit auf die Gefährlichkeit derartiger Brennapparate für die Wälder noch besonders hingewiesen, sowie darauf, daß ihre Ingebrauchnahme in Wäldern nach obigen Vorschriften verboten ist.
Pulsnitz, den 3. August 1906.

Der Stadtrat.
Dr. Michael, Bürgermeister.

Landwirtschaftliche Lehranstalt zu Gauken.

Das nächste Winter-Semester beginnt Dienstag, den 16. Oktober 1906. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der unterzeichnete Direktor entgegen, welcher auch gern bereit ist, weitere Auskunft zu erteilen.
Professor Dr. Gräfe.

Montag, den 13. August 1906: Viehmarkt in Pulsnitz.

Montag, den 13. August: Viehmarkt in Königsbrück.

Das Wichtigste vom Tage.

Ueber das Vermögen der Sächsischen Bankgesellschaft in Dresden ist das Konkursverfahren beantragt worden.

Der Bezirksauschuß der Amtshauptmannschaft Leipzig nahm hinsichtlich der Einverleibung von Mäckern, Stüß, Stötteritz, Probstheida, Döben und Dölsitz in seiner heutigen Sitzung eine ablehnende Stellung ein.

Der Pariser „Matin“ veröffentlicht weitere Aufseiner Kaiser Wilhelm's u. a. über die anarchistische Gefahr und die antimilitarische Bewegung in Frankreich.

Die vier Fakultäten der Universität Greifswald haben beim vorgestrigen Jubiläum zahlreiche Ehrenpromotionen vollzogen. Zum medizinischen Ehrendoktor wurden von Leipziger Persönlichkeit Max Klinger, zum philosophischen Verlagsbuchhändler Adermann (in Firma Teubner) ernannt.

Die freisinnige Parteileitung erklärt, daß sie keine Parole für die Wahl des Sozialdemokraten im Rintelner Kreise ausgegeben, sondern den Wählern die Entscheidung freigestellt habe.

In Philippopol sind Gerüchte verbreitet, daß die Bulgaren für den 6. August in Philippopol und anderen Orten allgemeine Angriffe gegen die Griechen vorbereiten.

Die neuen Soldatenmeutereien in Rußland.

Die revolutionären Erscheinungen in Rußlands Heer wie Flotte zeigen sich immer wieder, sie sind ein besonderr bedenkliches Anzeichen dafür, wie weit die Zerrüttung des Verhältnisses in diesem Lande schon vorgeschritten ist. Darneuf auf diesem Gebiete ist der Soldatenaufbruch in der Dnieberfestung Sveaborg, an welchem sich übrigens auch mehrere der im Hafen liegenden Kriegsschiffe beteiligt haben, während er außerdem auch die Unterstützung der revolutionären Organisation in Finnland, der sogenannten „Roten Garde“ genießt. Die Revolte in Sveaborg begann, weil ein Torpedobootsmatrose von seinem Vorgesetzten derart miß-

handelt wurde, daß er starb. Dies rief Unruhen unter der Besatzung hervor, infolgedessen der Festungskommandant mehrere Verhaftungen vornahm, worauf in der Nacht zum Dienstag die Empörung der Festungsgarnison ausbrach, ihr schloßen sich die Besatzungen von vier Kriegsschiffen an. Die Meuterer setzten sich in den Besitz von vier starken Forts mit 40 Maschinengewehren und beschossen von dort aus die Forts auf der Kommandeurs-, der Lager- und der Meganzerinsel so lange, bis die Besatzungen der Forts zu den Meuterern überging. Infolge der hierdurch entstandenen äußerst bedrohlichen Lage wurden schleunigst beträchtliche Truppenverstärkungen von auswärts herangezogen, ebenso das vom Großfürsten Michailowitsch befehligte Geschwader aus Reval. Zwischen diesen Verstärkungen und den treu gebliebenen Elementen der Garnison Sveaborg einerseits, den Empörern andererseits ist es nun zu mehrtägigen heftigen Kämpfen gekommen, in denen es zahlreiche Tote und Verwundete gab. Ueber den Ausgang der Kämpfe liegen noch keine genaueren Nachrichten vor, doch scheint es, als ob die Meuterer allmählich zu Paaren getrieben würden. Wenigstens besagt eine Meldung aus Helsinki vom 2. August u. a. folgendes: „Um 7 Uhr abends eröffneten die Panzerfahrzeuge „Sefarawitsch“ und „Dogatyr“ ein heftiges Geschützfeuer gegen die von den Aufständigen besetzten Forts. Die Forts erwiderten anfangs das Feuer, die Geschütze gingen jedoch zu kurz, und um 9 Uhr abends stellten die Forts das Feuer ein. Man bemerkte dann Boote, die die besetzten Inseln verließen.“ Demnach sind die Meuterer durch das überlegene Feuer der genannten Kriegsschiffe zum Abzuge aus den von ihnen besetzten Positionen gezwungen worden, und man darf wohl annehmen, daß zur Stunde die Revolte von Sveaborg wieder niedergeworfen worden ist. Es wird behauptet, daß ein gleichzeitiger Militäraufstand in Sveaborg und Kronstadt geplant gewesen sei, doch sei der in Sveaborg zu frühe ausgebrochen, vermutlich ist wesentlich diesem Umstande mit das Scheitern der meuterischen Bewegung in Sveaborg zuzuschreiben. Ueber den Ausbruch einer Militärrevolte in Kronstadt liegt überhaupt noch keine Meldung vor, es wird da lediglich gemeldet, daß mehrere der an der Meuterei in Sveaborg beteiligt gewesenen Kriegsschiffe nach Kronstadt abgedampft seien, um auch die dortige Besatzung aufzuwiegen.

Gleichzeitig mit dieser Militärrevolte am Dniebergestade hat sich aber auch eine Militärmeuterei an einem ganz entgegengesetzten Punkte des russischen Reiches abgespielt, im Ort Datschlagar, Gouvernement Estlis. Hierüber liegen aus Estlis folgende Meldungen vor: In dem Dorfe Datschlagar meuterten von dem dort stehenden Esamur-Infanterie-Regi-

ment am 30. Juli 5 Kompagnien, wobei der Regimentskommandeur, ein Bataillonskommandeur, zwei andere Offiziere und der Regimentsgeistliche getötet wurde. Aus Großny sind Truppenteile zur Niederwerfung der meuternden Truppen abgelandt worden. Zu demselben Zwecke ist auch das 4. Schützenbataillon abgelandt worden. Die Zahl der meuternden Kompagnien belief sich nach einer neueren Meldung auf 9. Als Kosaken eintrafen, ergaben sich die Meuterer und lieferten 4 Anstifter aus. Die Offiziere und Soldaten der übrigen außerhalb von Datschlagar stehenden Kompagnien des Regiments hielten telegraphisch, sie zur Niederwerfung der Meuterer abzuschicken. Die unterbrochene telegraphische Verbindung mit Datschlagar ist wieder hergestellt worden. Es ist demnach gelungen, auch die Meuterei in Datschlagar wieder niederzuwerfen, noch rascher, als dies bei der Militärrebellion in Sveaborg geschehen konnte; aber beide Vorgänge sind doch recht bedenklich, sie weisen erneut auf die zunehmende Disziplinlosigkeit im russischen Heere hin.

Derliche und jährliche Angelegenheiten.

Pulsnitz. Nach einer Reihe beängstigend schwüler Tage ist nunmehr in der vergangenen Nacht die erhoffte Abkühlung durch das Auftreten von Gewittern mit ausgiebigen Regengüssen herbeigeführt worden. Schon gegen 9 Uhr abends begann das Wetterleuchten auf allen Seiten des Himmels; das Donnerrollen wurde immer kräftiger und nach 11 Uhr brachte ein Sturm das Gewitter näher. Stille Blitze erschütterten die Stadt fortwährend, furchtbare, ganz nahe Schläge machten alles erzittern. Schaden haben dieselben aber in Pulsnitz und in der näheren Umgebung glücklicher Weise nicht angerichtet. Am Schloßteichdamm fuhr ein Blitz in eine Erle. Schaden verursachte das Gewitter aber in Raufchwitz bei Elstra, wo durch einen Blitz die Weismannsche Mühle eingestürzt wurde, ferner in Arnsdorf, wo ein Blitzstrahl das Wohnhaus des Nachtwächters Zintgraf und dasselbe vollständig ein Raub der Flammen wurde. Das Vieh konnte noch rechtzeitig gerettet werden.

Die königliche Amtshauptmannschaft Kamenz gibt unterm 31. Juli d. J. bekannt, daß bei dem Anmarsch zu und den Rückmärschen von den Korpsmanövern 1906 nachbemerkte Gemeinden und Gutsbezirke mit Einquartierung belegt werden: Großdörfchen (Gemeinde) wird belegt am 25. September mit 1/2 1., 2. Esk. G. R. R., Hauswalde (Gemeinde) am 25. September mit 1/4 3., 1/2 5. Esk. G. R. R., Niederlichtenau (Gemeinde) am 25. September mit 1/2 2. Esk. Inf. Reg. 18, Reichenau (Gemeinde) am 25. September mit 1/2 2. Esk. Inf. Reg. 18, Reichenau (Gutsbezirk) am 25. September mit 2 Offiz. 6 Mann 6 Pferden



der 2. Est. Inf.-Reg. 18, Reichenbach (Gemeinde) am 25. September mit 1/2 2. Est. Inf.-Reg. 18, Reichenbach (Gutsbezirk) am 25. September mit 2 Offiz., 6 Mann 6 Pferden der 2. Est. Inf.-R. 18. Für Offiziere wird nur Morgensloft beansprucht werden. Die Mannschaften und Pferde sind mit Verpflegung und Fourage unterzubringen. Die Verquartierung gilt bis zum nächsten Tage früh, d. h. 4. September verzeichnetes Quartier gilt bis 5. September früh. Die Truppen rücken etwa in folgender Stärke aus:

Table with 4 columns: Unit, Officers, Men, Horses. Rows include 1 Squadron, 1 Cavalry Battery, 1 Cavalry Division Staff, and 1 Regiment Staff.

Die auf die Gutsbezirke entfallende Einquartierung geht von derjenigen der Gemeinde ab.

Kein Stempel mehr auf den Text der Ansichtskarten. Ansichtskarten mit schriftlichen Mitteilungen auf der Vorderseite erhalten keinen Anfunfts-Stempel mehr. So lautet eine Anordnung des Reichspostamtes, die jetzt an sämtliche Postanstalten des Reichspostgebietes ergeht.

Aufhebung des Hohenjährtages. Bekanntlich ist von dem letzten Landtag eine vom Stadtrat zu Leipzig eingereichte Petition, den Hohenjährtage nicht mehr als allgemeinen Feiertag zu begehren, der Staatsregierung zur Kenntnisnahme überwiesen worden.

Im letzten Jahresbericht des Landeskulturrates für das Königreich Sachsen wird darauf hingewiesen, daß sich im ganzen Lande die Arbeiterverhältnisse in der Landwirtschaft immer mehr verschlechtert haben.

Nach einer Mitteilung von der Agrilkultur-Gemischten Versuchstation für die königliche sächsische Oberlausitz zu Pommitz haben nachstehende Firmen im hiesigen Bezirke mit dem Landeskulturrate einen Vertrag abgeschlossen, durch welchen sie sich bis auf weiteres unter die vom Landeskulturrate errichtete Düngekontrollstelle stellen.

Die Analyse ist dann kostenfrei. Erfolgt jedoch die Rücksendung innerhalb der angegebenen Frist nicht, so werden die tarifmäßigen Analysegebühren von dem Einsender der Probe durch Postauftrag eingezogen. Es empfiehlt sich, bei Mindestanteilen umgehend der Versuchstation Nachricht zu geben.

Die Bekämpfung des Nonnenalters wird im hiesigen Bezirke in energischer Weise weitergeführt. Im Besonderen ist die Aufsichtsborgane wurde am Donnerstag Abend am Fußberge auf dem zwischen Hotel und Bessingsturm liegenden unbewachten Plage ein hochaufloderndes Feuer entzündet, um dadurch eine Vertilgung größerer Massen des dem Viehe aufstrebenden schädlichen Insekts zu erzielen.

Am 23. Unter Vorsitz des Herrn Branddirektor Wegner-Offel fand vorgestern Nachmittag im Gasthaus zur

goldenen Krone im Beisein der Führerschaft der Freiwilligen Feuerwehr Ramenz eine Kommandantenkonferenz des Bezirkes statt. Hirtze wurden u. a. die Grundzüge zu dem am 3. September in Ramenz abzuhaltenden 25-jährigen Verbandsjubiläum besprochen und festgelegt.

Wauzen. Ein gemeiner Schurkenstreich ist den Radfahrern, welche sich an dem Sonntag veranstalteten Dauerfahrt, Wauzen-Görlich-Jittau-Wauzen des sächsischen Radfahrer-Bundes beteiligten, gespielt worden.

Dresden. König Friedrich August wird der Königin-Witwe die Gläubigkeit zu ihrem Geburtstag am 5. d. M. im Jagdschloß Rehfeld persönlich darbringen.

Der König hatte am vergangenen Sonntag die in Saaleck anwesenden Sachen zu einem zwanglosen Bierabend eingeladen. Der König hielt sich über eine Stunde im Kreise der vielen Sachen auf und zeigte sich befriedigt, so viele Sachen um sich zu sehen.

Eine königliche Badereise vor 200 Jahren. Es mag mancher verwundert sein, wenn er liest, in welcher bürgerlich-schlichter Weise unser König mit seinen Kindern nach Tirol gereist ist und dort Bergwanderungen unternimmt. Wie anders vor 200 Jahren! Als König Friedrich August I. (der Starke) im Jahre 1705 zur „Babeluft“ nach Karlsbad reiste, nahm er außer dem eigentlichen umfangreichen Hofstaat noch folgende Offiziere und Soldaten mit:

Der Zusammenbruch der Säch. Bankgesellschaft Duellmalz und Co. hervor. Ueber das Vermögen der Gesellschaft ist heute das Konkursverfahren eröffnet worden. Duellmalz ist vor einigen Tagen gestorben.

Bierkrieg in Dresden in Aussicht. In der letzten Versammlung des Gastwirtsvereins der Leipziger Vorstadt und Umgebung wurde in Angelegenheit der Bierpreisverhöhung folgende Resolution einstimmig angenommen: Die Versammlung der Dresdner Gast- und Schankwirte Leipziger Vorstadt und Umgebung beschließt, eine Kommission von fünf, von den Brauereien möglichst unabhängigen Mitgliedern zu wählen, die übrigen Vereine der Siebenerkommission aufzufordern, dasselbe zu tun und sämtliche Gewählte, unter Hinzuziehung der Volkshauskommission und, wenn tunlich, des Redakteurs der „Arbeiterzeitung“, Herrn Fleißner, zu einer gemeinsamen Beratung einzuladen.

Ein Bierkrieg ist nun auch in Döbeln eingeleitet worden, nachdem jetzt vier Zehntel statt fünf Zehntel Liter Lagerbier für 15 Pfg. verkauft werden. Eine große Volksversammlung nahm nach sehr lebhafter Besprechung eine Resolution an, wonach die Bierverteilung entschieden verteuert wird und die Teilnehmer sich verpflichten, nur dort Bier zu trinken, wo kein Preisaufschlag erfolgt ist.

Leipzig, 2. August. Eine von 1800 Personen besuchte Versammlung der sozialdemokratischen Partei der beiden Leipziger Reichstagswahlkreise erklärte den Boykott über alle den Bierpreis erhöhenden Brauereien und Wirt.

Der Unfall auf dem Truppenübungsplatz Zeithain. Am 22. Juni war der Truppenübungsplatz in Zeithain der Schauplatz eines Unglücksfalles. Es entlud sich nämlich früh kurz nach 7 Uhr vor Beginn des Schießens in der Sammelstelle bei der ersten Batterie des 48. Feldartillerie-Regiments auf damals unausgeklärte Weise ein Geschöß, das auf dem einige Schritte hinter der Rohröffnung stehenden vorderen Sattelpferde des folgenden Geschößes krepierete und dieses Pferd tötete.

den geborene Kanonier der ersten Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 Karl Friedrich Böschke. Außer einer Anzahl Zeugen war als artilleristischer Sachverständiger der Major Garle geladen. Die Verteidigung des Angeklagten hatte der Hauptmann Jaedenstau übernommen. Der Kanonier Böschke, der vorzüglich beurteilt ist und zu den besten Soldaten der Batterie gehörte, ist beschuldigt, infolge unvorsichtiger Behandlung einer Waffe den Tod eines Menschen verursacht zu haben.

Wohn die Feuerwehr gut sein kann — das zeigte ein tragikomischer Vorfall, der sich in der Brüderstraße zu Chemnitz ereignete. Ein Möbelhändler war in seiner Wohnung mit der Ehehälfte in Differenzen geraten und machte dabei seine Autorität in so kräftiger Weise geltend, daß die Frau „Hilf“ und „Feuer“ schrie.

Am 31. Juli nachmittags schlachtete der Fleischermeister und Restaurateur Emil Börner in Thum unter Zuhilfenahme seines 16-jährigen Sohnes in seinem Schlachthaus einen Ochsen. Als derselbe zwecks weiterer Verrichtung mittels Winde in die Höhe gezogen worden war, geriet das starke Seil der Winde. Der Ochse stürzte herab und traf den Sohn des Besitzers mit solcher Wucht, daß derselbe an die Wand geschleudert wurde und infolge schwerer Schädelverletzungen bald darauf seinen Geist aufgab.

Drum prüfe wer sich ewig bindet... Dieses Zitat erinnerte man sich wohl unwillkürlich, wenn man liest, daß von den 35 000 bis 37 000 Ehen, die man jährlich im Königreich Sachsen eingeht, etwa 1800 geschieden werden. In etwa 17 Prozent der Fälle kommt Ehebruch der Frau in Frage, in etwa 9 Prozent böswilliges Verhalten seitens der Frau und in 35 Prozent tragen beide Teile die Schuld.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist nunmehr von seiner Nordlandsfahrt glücklich wieder heimgekehrt. Die norwegische Scholungsreise des hohen Herrn wurde diesmal bis zum Nordkap ausgedehnt, sie hat in jeder Beziehung den bestmöglichen Verlauf genommen. In Swinemünde, wo die Ankunft des Kaisers am Dienstag Vormittag erfolgt war, begrüßte er sich mit der Kaiserin, der Prinzessin Viktoria Luise und den Prinzen Oskar und Joachim; die kaiserlichen Herrschaften waren im Laufe des Dienstag Nachmittags von einer an Bord der Yacht „Duna“ unternommenen Vergnügungsfahrt in der Ostsee in Swinemünde eingetroffen.

Die angekündigte Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit König Eduard von England in Schloß Friedrichshof, soll, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hört, am 16. d. M. stattfinden. Dem Vernehmen nach gedenkt der Kaiser noch vor seiner Begegnung mit dem englischen Herrscher dem Reichskanzler abermals einen Besuch in Nordsee zu zukommen.

Dem Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha und seiner Gemahlin, der Herzogin Victoria Adelheid, ist am Donnerstag Vormittag auf Schloß Callenberg der erste Sohn geboren worden, der also später berufen sein wird, den koburg-gothaischen Thron zu bestiegen.

Auf der Kieler Germaniawerft ist am Donnerstag früh das erste Unterseekoot der deutschen Reichsmarine von Stapel gelaufen.

Die Bevölkerung des deutschen Reiches ist im „Statist. Jahrb. für das Deutsche Reich“ nach dem Stande um Mitte dieses Jahres auf 61 102 000 Köpfe berechnet.

In Deutsch-Ostafrika ist ein neuer Schlag gegen die Rebellen gelungen. Leutnant v. Bindener erklärte mit einer Abteilung des Johannes-Jäger-Expeditionskorps das Lager des Sultans Schabruma, des Hauptführers der rebellischen Wangoni am Rhonde, südöstlich Songea, Schabruma entkam, obwohl er verwundet war, dagegen wurden seine Frauen und Kinder gefangen genommen, auch erbeuteten die Deutschen seine ganze Habe und sein Vieh. Die Rebellen hatten im Kampfe 16 Tote, 179 von ihnen fielen in Gefangenschaft; der Verlust auf deutscher Seite ist geringfügig. In der Landschaft Upungwa dauert der Aufstand fort.

Norwegen. König Haakon von Norwegen vollendete heute sein 30. Lebensjahr.

Schweden. Die Beteiligten Prinz Gustav Garate von Co heiratete, sein wöchigen Sob noch auf das Spanien. der Handelsveramerika Mittw amerikanische Auen. feineswegs gefind zwischen P teiten entfallen als verisch gelt

Wer l wurden durch sich über Berlin * Zwei H Ede Berliner- völig eingetr Hause Jägertr gerade eigrid ten Hauses mit Mauer des be Dabei hatte es und besetzt wö berein beobacht Duergebäude fi der Beschaffenb das Niederreißr eingestürzten Gebäudes nicht glücklichen Zufu sehen von leid keine Opfer an * Von Sch Berlin der 13 mehreeren Rame

Advertisement for wine. Text includes: 'Wein', 'Patent Sack', 'Besorgu', 'empfehlit', 'Rein', 'Richa', 'Sack', 'Besorgu'. There is also a small illustration of a person.

Schweden. Ueber eine angebliche „Ehekränkung“ im schwedischen Königshaus berichten skandinavische Blätter. Die Beteiligten sollen der künftige Träger der Krone, Erbprinz Gustaf Adolf, und seine Gemahlin Prinzessin Margarete von Connaught (England), die erst vor Jahresfrist heiratete, sein. Die Prinzessin soll sich mit ihrem achtwöchigen Sohne in England aufhalten, doch hofft man noch auf das Zustandekommen einer Verständigung.

Spanien. Der Madrider „Imperial“ teilt mit, daß der Handelsvertrag mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika Mittwoch Abend in San Sebastian im Beisein des amerikanischen Gesandten unterzeichnet worden ist.

Alien. Der türkisch-persische Grenzkonflikt ist noch keineswegs geschlichtet. Laut einer Meldung aus Teheran sind zwischen Persien und der Türkei abermals Grenzstreitigkeiten entstanden, indem eine türkische Truppenabteilung ein als persisch geltendes Gelände besetzt hat.

Bermischtes.

* Berlin, 2. August. Dem „Lokal-Anz.“ zufolge wurden durch Blitzschlag bei dem gestrigen Gewitter, das sich über Berlin und Umgebung entlud, zwei Personen getötet.

* Zwei Häuser eingestürzt. In Rigborf bei Berlin, Ecke Berliner- und Jägerstraße, sind zwei Hochhäuser nahezu völlig eingestürzt. Den Anfang machte ein Hofgebäude im Hause Jägerstraße Nr. 4. Und während die Feuerwehr gerade eifrig damit beschäftigt war, das Dach des eingestürzten Hauses mit starken Säulen herunterzuziehen, stürzte eine Mauer des benachbarten Hauses, Jägerstraße Nr. 5 ein. Dabei hatte es aber keineswegs sein Bewenden. Es bestand auch Gefahr, daß auch noch dringende Einfußgefahr bei anderen benachbarten Häusern. Die Feuerwehr mußte einzelne Quergebäude räumen und Parteien räumtieren, weil sie bei der Beschaffenheit der Mauern fürchtete, daß sie den durch das Niederreißen der noch stehenden Mauerreste der eingestürzten Häuser hervorgerufenen Erschütterungen des Gebäudes nicht standhalten würden. Durch einen überaus glücklichen Zufall sind bei der Einsturzkatastrophe — abgesehen von leichten äußeren Verletzungen eines Kindes — keine Opfer an Menschenleben zu beklagen.

* Von Hornissen erschossen wurde in Neudorf bei Berlin der 13jährige Schulknabe Roscher, als er sich mit mehreren Kameraden in dem sogenannten Mühlenbach unterhalb

der Mühlenleule beim Baden befand. Mehrere Knaben waren aus dem kühlen Naß wiederholt ans Land geküsst und trieben allerschand Motria. Schließlich kam einer auf den unglücklichen Einfall, Hornissenester, die sich unweit der Badestelle befanden, aufzuklopfen. Es dauerte auch nicht lange, so kamen die Hornissen aus ihrem Versteck in Massen hervor und fielen wütend über die Knaben her. Einige ältere Knaben sprangen in ihrer Angst ins Wasser, um sich durch Untertauchen vor ihren Feinden zu retten, während die übrigen mit den Sägen in der Hand nach dem Dorf zu liefen. Auf das Geschrei der Kinder waren die Dorfbewohner herbeigeeilt und es gelang ihnen, erst nach längerer Zeit die Tiere zu töten. Die Hornissen, die etwa doppelt so groß wie die Wespen sind und deren Stiche eine bössartige und giftige Geschwulst erzeugen, waren den Knaben in Mund, Nase, Ohren und Augen gebrungen; die unglücklichen Kinder waren bis zur Unkenntlichkeit entsetzt. Der Schulknabe Roscher starb bald darauf; die anderen liegen schwerkrank darnieder.

* Blutwunden auf der Lokomotive. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich auf einem vom Potsdamer Bahnhof in Berlin nach Groß-Lichterfelde fahrenden Vorortzuge dadurch, daß die Tür der Heizung plötzlich aufsprang und eine Blutwunde sich gegen den Heizer und den Lokomotivführer ergoß. Der Heizer flog von der fahrenden Maschine herunter und der Lokomotivführer fiel auf das Trittbrett der Lokomotive; er konnte aber noch mit Ausbietung aller Kraft wieder auf den Perron der Lokomotive klettern und die Heizungsstürze schließen. Der Zug war bereits über die Station Groß-Lichterfelde hinausgefahren als es dem Lokomotivführer gelang, den Train zum Halten zu bringen. Der Heizer erlitt erhebliche Verletzungen.

* Selbstmord in Gefängnis. Der Banklehrling Brunk zu Braunschweig, der im Oktober v. J. die Schwester seines Vaters heimlich gemäß erschossen hatte und zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, hat sich im Gefängnis durch Erhängen den Tod gegeben.

* Ein wildgewordener Bienenschwarm. In Senberg bei Eger hat ein durch die Wegnahme des Honigs wütend gewordener Bienenschwarm des dortigen Oberlehrers ein vorbestimmtes Bauerngehöft überfallen, beide Pferde getötet und auch den Bauer Herrenmüller furchtbar zugerichtet.

* Der Anschlag auf den Paris-Köln-Schnellzug scheint ein Macheck eines entlassenen Bahnarbeiters zu sein. Am

Tatort wurde eine gezeichnete Jacke gefunden, wie sie die Arbeiter der belgischen Kohlinie führen. Auf Grund dieses Fundes hofft man den Urheber ausfindig zu machen. Da der Zug keine großen Wertbeträge mitführte, ist die Annahme eines Raubanschlags unwahrscheinlich.

* New-York, 2. August. Briefliche Nachrichten aus Samoa vom 9. Juli, die in San Francisco am 31. Juli eintrafen, belagen, daß die Vulkanen auf Savaii noch tätig sind. Die Insel nimmt an Umfang zu. Mehrere Quellen traten an Stellen auf, wo es bisher kein Wasser gab.

— Die wir über die Hitze lächeln, haben es noch nicht so schlimm wie jetzt die Kalifornier. Der „Daily Express“ veröffentlicht ein Telegramm aus Los Angeles, welches die Leiden der Bevölkerung bei der gegenwärtigen Hitze in Kalifornien schildert. Viele sind an den Folgen der Hitze gestorben, andere wahnsinnig geworden. Mehrere Minenarbeiter und Goldgräber, die von den Goldgruben mit ihren Schätzen nach Los Angeles wollten, starben unterwegs. Die Leichen liegen auf der Straße und werden von Vögeln und Insekten aufgefressen. Neben den verwesenden Leichen findet man Goldklumpen.



aus der Kgl. priv. Löwen-Apotheke in Pulsnitz.

Witterungsansichten.

Sonntag, 5. August.
Kühles, vielfach wolfiges Wetter mit abnehmenden Niederschlägen
Montag, 6. August.
Bislich heiter, meist trocken, Nacht kühler, Tag wärmer.



Vielfach nachgeahmt, nie erreicht, hilft Zacherlin wahrlich staunenswert gegen jede Insektenplage.
Es ist niemals in der Düte, sondern nur in Flaschen zu kaufen: in Pulsnitz: bei Herren: Gustav Häberleins Nachf., W. Angermann, Felix Herberg, Mohren-Drog.
Donnerstag
Smarine von
ches ist im
dem Stande
fe berechnet.
Schlag gegen
er erkümmte
ditionskorps
führer der
Spongeas.
dar, dagegen
ommen, auch
sein Vieh.
d von ihnen
ntlicher Seite
dauert der
en vollendet.

Weintrauben
Pfirsiche
Reineclauden
empfeht
Richard Seller.

Patentanwaltsbureau
SACK-LEIPZIG Brühl 2.
Besorgung u. Verwertung.

Ohne einen Pfennig

mehr anzugeben, können Sie sich mit dem echten „Kathreiners Malzkaffee“ einen großen Genuß bereiten, wenn Sie ihn genau nach der untenstehenden Vorschrift kochen.

Nur wenn Kathreiners Malzkaffee richtig zubereitet wird, entwickelt er in vollem Maße seinen würzigen, kräftigen, koffeeähnlichen Wohlgeschmack. Will man einen in jeder Hinsicht köstlichen Frühstück- und Vesper-Trunk genießen, so merke man sich genau die allein richtige Kochvorschrift für Kathreiners Malzkaffee:

Man nehme 40—50 Gramm Malzkaffee auf 1 Liter Wasser. — Nicht zu fein mahlen. — Einen grossen Topf nehmen. — Nicht überbrühen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. — Langsam zum Kochen bringen. — Zeitweilig umrühren und wenige Minuten langsam kochen lassen. — Vom Feuer rücken um einige Minuten ruhig stehen lassen; dann abgessen. — Gekochte, gute Milch, möglichst Sahne, dazu nehmen.

Alle die, welche Kathreiners Malzkaffee getrunken haben, von seinem Geschmack aber infolge falscher Zubereitung nicht ganz befriedigt waren, werden in dem genau nach obenstehender Vorschrift gekochten „Kathreiner“ ein neues Getränk kennen lernen, dessen würziger Wohlgeschmack sie aufs angenehmste überraschen wird. Allerdings muß es der echte „Kathreiners Malzkaffee“ sein, sonst nützt selbst die beste Kochvorschrift nichts. Die untrüglichen äußerlichen Kennzeichen des echten „Kathreiner“ sind: Geschlossenes Paket in feiner bekannter Ausstattung, Bild, Name und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke, und die Firma: Kathreiner's Malzkaffee-Fabrik.

Anmerkung: Als Kaffee-Zusatz verwendet man den „Kathreiner“, indem man den gemahlten Bohnenkaffee mit dem Malzkaffee, sobald er 3—5 Minuten gekocht hat, überbrüht oder den gemahlten Bohnenkaffee in den kochenden Malzkaffee schüttet, gut umrührt und dann vom Feuer nimmt. Beste Mischung: halb und halb.

Sonntag, den 5. August, von nachmittags 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik

in den Gasthöfen

Pulsnitz M. S. Böhm.-Vollung. Goldne Aehre, Friedersdorf.

Hierzu laden ergebenst ein
Berm. Menzel. Ad. Barthel. P. Sübrlich.

Obst-Verpachtung.

Das anstehende Obst der Gemeinde Weissbach soll Mittwoch, den 8. August, nachmittags 7 Uhr, im Gasthof zu Weisbach.

Der Gemeinderat.

Starkes, Kiefernes Scheitholz

empfeht in Raummetern und klar gespalten in Körben
Pulsnitz M. S. Sr. Paul Günther.

Waldschlösschen Pulsnitz.

Morgen, Sonntag:
ff. Kaffee mit Eierplinzen.
Hierzu ladet freundl. ein A. Katalj.

Das Obst

an der Pulsnitz-Königsbrüder Straße in Friedersdorfer Flur soll
Sonnabend, den 11. Aug. 1906,
nachm. 6 Uhr im Gasthof zur goldenen Aehre bedingungsweise verpachtet werden.
Friedersdorf.
Der Gemeinderat.

Naturheilmfreunde!

Nährsalz-Cacao

R. Selbmann, Neum. 294.

Verkäufe.

Ein Fabrikgrundstück

mit Dampftrieb, Wohnhaus, 2 lichten Arbeitsjalen und Schuppengebäuden in Wilsdruff, ist wegen hohen Alters des Bes. mit wenig Anzahlung, billig zu verkaufen. Grundstück eignet sich zu allen Zwecken. Kauf. ert. Privatus Anton Wetzel, Wilsdruff, Bahnpoststr.

Ein fast neuer

Bandstuhl,

Doppelgänger, mit Regulator zu verkaufen. Obersteina No. 73.

Ein gebrauchter, jedoch noch gut erhaltener 1 Pf.-St.

Petroleummotor

zu verkaufen. Pulsnitz M. S. No. 25.

Eine Wirtschaft

(7 Scheffel) mit schöner Ernte ist umständehalber sofort oder später preiswert zu verkaufen in Seifersdorf No. 48 bei Radeberg.

4 schöne Anstallschweine

verkauft R. Mierisch, Pulsnitz.

Schöne neue Kartoffeln

empfeht R. Mierisch.



Schützenhaus.

Sonntag, den 5. August 1906:

Grosse Ballmusik!

Anfang 6 Uhr.

Freundlichst ladet ein

J. Ploner.

Gasthof zur König Albert-Eiche, Ohorn.

Sonntag, den 5. August, von nachmittags 6 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Ed. Weitzmann.

Gasthof zur goldenen Krone, Obersteina.

Sonntag, den 5. dieses Monats:

Einweihung meines neu dekorierten Saales,

wobei von nachmittags 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik stattfindet.

Hierzu ladet freundlichst ein

Otto Freudenberg.

Rabatt-Spar-Verein, Pulsnitz, e. V.

Nächsten Dienstag, den 7. d. M., abends 7/9 Uhr

Mitglieder-Versammlung

im Herrnhaus (1 Treppe).

— Tagesordnung. —

1. Bericht über den Verbandstag in Pirna.

2. Verschiedenes.

Erscheinen Aller dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Freitag, den 10. August,

abends 9 Uhr:

Volks-Versammlung

im Restaur. Schumann, M. S.

Gegenstand: Stellungnahme zu den neuen Bierpreisen.

Jedermann, der Unwillen empfindet über die unbegründete und ungerechten Erhöhungen um 20—25 Prozent ist höflichst gebeten, zu erscheinen.

Die Einberufer.

Obstauktion.

Die zum Rittergut Pulsnitz gehörige Ostnutzung der Königsbrüder Straße, Obersteinaer Wege, Weg nach der Fuchsbelle sollen

Dienstag, am 7. August 1906, nachm. 7 Uhr

im Gasthaus zum Herrnhaus gegen Barzahlung versteigert werden.

Die von Helldorff'sche Rent- u. Forstverwaltung.

Fr. Ulbricht.



Dank und Nachruf!

Beim Hinscheiden unserer in Gott entschlafenen Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfrau

Ida Alma Jenichen

im Alter von 22 Jahren, ist es uns Herzensbedürfnis allen lieben Nachbarn und Freunden für den herrlichen Blumenschmuck und das Geleit zur Stätte des Friedens hierdurch herzlich zu danken. Besonders Dank Herrn Pastor Polster für die sinnreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Kantor Spannaus für die mit den Schülern angestimmten Gesänge und die schöne Trauerarie. Herzlichen Dank der lieben Jugend für die prächtige Ausschmückung des Sarges, das freiwillige Tragen und die feierlichen Weisen der Trauermusik.

Ach teure Alma, schon so frühe,
Zur Zeit der irdischen Rosenpracht
Hat Dich der Tod, der unerbittlich,
So plötzlich schon dahingerafft.

Ja, in der Blüte Deiner Jahre
Ruhst Du schon auf der Totenbahn,
Der Krankheit Keim, schon längst er nagte
An Dir bereits schon viele Jahr.

Wer könnt nicht unsern Schmerz ermessen,
Nicht nehmen teil an unserm Leid;
Niemals wir Deiner woll'n vergessen,
Wir Eltern und Geschwister Dein.

Beliebt warst Du im Jugendkreise
Und liebevoll zu jeder Zeit;
Uns allen gab dies Zeugnis heute,
Sehr zahlreich gab man Dir 's Geleit.

Wer konnte vor sechs Wochen ahnen,
Als Du noch froh beim Ganturnfest?
Ja, Gott der Herr lenkt unsre Bahnen
Doch nur zu unsrem Wohle stets.

So ruh nun sanft in stillem Frieden,
Bis einst am Auferstehungstag
Ein Wiedersehn in Himmels Höhen
Uns ganz mit Dir vereinen mag.

Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein!

Oberlichtenau, am Begräbnistage.

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Wasserklub Kamenz 1906

Zu dem Sonntag, den 12. August 1906, Nachmittags 3 Uhr
im Flußreich stattfindenden

ersten Schwimm-Feste

wird hiermit ganz ergebenst eingeladen.

Reserv. Platz 75 Pf., Vorverkauf 60 Pf.; Sitzplatz 50 Pf., Vorverkauf 40 Pf.; Stehplatz 25 Pf.

Vorverkauf: Restaurant Königstreue, Herren Kaufmann Grünberger und Rabnt, sowie Friseur Kofbet.



DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden und Begräbnis meiner lieben Gattin, unserer unvergesslichen Mutter

Frau Emilie Auguste Rietschel,

geborene Hofmann

sagen wir allen unseren

tiefgefühltesten Dank.

Dir aber, liebe Gattin und Mutter, rufen wir noch ein „Rube sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Obersteina. Die trauernden Hinterbliebenen.



Nachruf

unserer in Gott entschlafenen innig geliebten Freundin, Jungfrau

Ida Alma Jenichen.

Gestorben im 22. Lebensjahre.

Ein Trauerflor umhüllet jedes Herz.

Wo jüngst noch Jugendlust und Freude

blühten;

Von allen Lippen tönt es bang im Schmerz:

Ach Alma, unsre Freundin, ist geschieden!

Sie, die bei uns so hoch in Ehren stand,

Die gern bereit, der Jugend Glück zu teilen,

Sie reicht uns nicht mehr froh die treue

Hand,

Sie kann nicht mehr in unserm Kreise

weilen!

Ein kleiner Hügel auf dem Friedhof dort,

Wo frühe oder spät Gott ruft die Seinen,

Das ist ihr Grab, das ist der heilige Ort,

Wo nun die Eltern und Geschwister weinen!

Wir fühlen mit, wir trauern tiefbetrübt;

Die Palmen und die Blumen all bezeigen:

Wir haben Eure Alma hochgeliebt,

Es ist der letzte Schmuck, den wir ihr

reichen!

O Freundin, die sich einst mit uns gefreut,

Als Himmelsbraut bist Du dahin geschieden,

Im Myrtenkranz und im Feierkleid!

So ruhest Du, verklärt von Gottes Frieden!

Wie sanft und still! So klang es betend

leis;

Ein letzter Gruss — ein letzter Blick auf

Erden —

Gott ist's, der dieses Rätsels Lösung weis.

Einst soll auch uns es offenbaret werden!

Es gilt nicht blos für diese Spanne Zeit,

Gott sei und bleibe unser Trost im Leide,

Sein ist das Reich, die Macht die Herr-

lichkeit!

Er weiss, wo er die Städte uns bereite!

So voll Vertrauen denken still wir Dein,

O Alma, die der Herr zu sich erhob;

Und so soll ewig unsre Freundschaft sein,

Vom Grab zum Sternenlicht den Blick er-

hoben!



Dank und Nachruf.

Unter heissen Tränen haben wir unseren innig geliebten treusorgenden Gatten, Vater, Schwieger- und Grossvater, Bruder und Schwager, den Schmiedemeister

Friedrich Ernst Adolf Berndt

zur stillen Grabesruhe gebettet.

Gross ist unser Jammer und Leid. Doch gross war auch die liebevolle Teilnahme, die uns Tiefgebeugten von allen Seiten beigeiget worden. Herzinnig danken wir dafür. Dank den geehrten Gemeinderäten Oberlichtenau und Niederlichtenau für das bereitwillige Tragen des teuren Entschlafenen zur letzten Ruhestätte, wie für die Palmen-spenden und die herzlichen Abschiedsworte des Herrn Vorstand Jenichen. Dank dem ökonomischen Verein und der Schmiedeinung für den Palmenschmuck und das Ehrengleit. Tiefgefühltesten Dank Herrn Pastor Polster für die freundlichen Krankenbesuche und die göttlichen Tröstungen im Trauerhause und am Grabe; dem Herrn Kantor Spannaus für die mit den Schülern angestimmten harmonischen Gesänge und für die letzten Scheidegrüsse; und Dank all' den lieben Nachbarn und Freunden, die unsern guten Vater in seiner Leidenszeit durch Besuche erfreut; allen Bekannten und Verwandten von nah und fern, die seine Schlummerstätte so überaus reich mit Palmen und Kränzen geschmückt und ihn so zahlreich und ehrenvoll mit dahin geleitet.

Und Dir, o Teurer, rufen wir hier nach:

Du hast gewirkt, bis Dir die Kraft gebrach;

Nun ruhe sanft und selig dort in Frieden!

Die Gattin bringt Dir ihren Dank noch dar,

Mit der gesorgt Du achtunddreissig Jahr,

Wo wir im Bund es treu gemeint hie-

nieden!

Die Töchter rufen und Dein einz'ger Sohn:

Gott schenke Dir nun jenseits Deinen Lohn,

Wo wieder mit der Martha Du vereint!

Vor sieben Wochen ging sie Dir voran —

Wer ist es, der die Tränen zählen kann!

Die Du um Deine Tochter früh geweiht!

Die Enkel schloesest Du ins Herz mit ein,

Uns allen wirst Du unvergesslich sein,

Uns alle hast Du ja beglückt in Liebe!

Gott tröste uns! — Er schlang der Liebe

Band

Um uns — auf Wiedersehn im selgen Land,

Dart oben, wo kein Auge kummertrübe!

Oberlichtenau.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagblatt.

Fernspr

* * No. 1

Erschein
ta
Beiblät
blatt u.
Abonne
viertel
freier
durch d
Tr

Amisblatt
Hauswade,
Druck m

Nr. 9

1 o
1 P
1 o
1 v
1 S
1 P
Sta
1 o

Das

In Döbeln
gültig
gestellt.
Für die D
27. Aug
In Soboten
Dynami
nach Re
annimm
Stalien
Von den S
revolten
Der Fürst
liche W
dem La
Aus Cartag
Dampf
tigen R
der Rat
Die kurze
wann g
vor den
die Lang
wann d

Nei

Das Kai
Stellung der
bestanden. S
nahmen, wicht
die Schulden
die Voranschlä
nach den Vor
Staatsausgabe
nen Markt au
800 Million
bentliche). D
bestanden auf
bestanden auf
bentliche Ein
und sonstigen
nen Markt. U
men der Bu
2062 Million
Einnahmen an
auf die Staat
Millionen Ma
seit sich auf D
Staatsdampfs
tuge Einnahme
erleben die
wand' und
Reich nimmt
außerdem an
Nachweise über
konnten nur i
bracht werden.
verfügbarem
bestanden an
an Forsten 4 9

